

Fröhliche Schöpfungsspiritualität

Im Wein liegt die Wahrheit

Manchmal löst die Verköstigung von Wein uns die Zunge, und wir sprechen die Wahrheit. Aber das ist nur ein Blick auf die Wirkung eines guten Tropfen Weines. Im Wein liegt eine tiefere Wahrheit, die uns einen neuen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung weisen kann. Nicht zufällig wählt Jesus Brot und Wein als Zeichen seiner Gegenwart mitten unter uns. Der Wein geht einen Verwandlungsweg, bevor er das Herz des Menschen erfreut, wie es der 104. Psalm sagt. Weinberge werden an Sonnenhängen angelegt. Die Arbeit im Weinberg ist mühsam. Die Hänge sind oft steil und der Boden steinig. Wir brauchen also Sonne und Wärme, um uns auf den Wandlungsweg des Weines einzulassen und die Bereitschaft, auf steilem und steinigem Boden zu arbeiten, zu wirken und zu gedeihen.

Jeder Jahrgang eines Weines schmeckt anders, und auch die Jahresringe unseres Lebens verlaufen nicht gleichförmig. Wenn die Früchte des Weinstocks dann die Wärme des Sommers in sich aufgenommen haben, sind sie im Herbst bereit zur Ernte. Die Trauben kommen in die Kelter, sie werden zertreten und unterziehen sich dann einem Gärungsprozess. Und langsam reift der gute Wein heran.

„Wer nicht in die Kelter fällt, wer sich das erspart, der bleibt hart.“, so heißt es in einem neuen geistlichen Lied.

Das Leben mit seinen Herausforderungen, die wir gerade jetzt hautnah erleben, will uns einladen zu diesem Verwandlungsprozess. Wir werden nicht nur hart und starr, wenn wir uns diesem natürlichen Wandlungsprozess versagen sondern verlieren auch die Freude am Leben. Die Wahrheit des Weines zeigt uns einen Weg, im Leben zu reifen und die Menschen, denen wir begegnen, mit Freude zu nähren. Der Wein mit seinen verschiedenen Farben und seinem rot-bunten Herbstlaub lädt uns ein, aus der Fülle der Jahreszeiten und der Fülle Gottes zu leben, uns an seiner Schöpfung zu erfreuen und in Verbundenheit mit dem Gottessohn reiche Frucht zu bringen. Lassen wir uns von unserem Gott durchwirken, wie von einem köstlichen Glas Wein, und werden wir in dieser Verbundenheit das, was wir empfangen.

In dieser Nähe zu den natürlichen Lebensabläufen und Wandlungsprozessen können wir Hüterinnen und Hüter von Gottes geliebter Schöpfung werden.

Auf unser gemeinsames Wohl und unsere gemeinsame Verantwortung erhebe ich mein Glas.

Ihr Christian Engels